

Münzfunde = Trouvailles monétaires

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **7-9 (1957-1960)**

Heft 35

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aidona (Thessalien) s. S. 61.

Alzey (Rhein Hessen). Ein Medaillon des Commodus (C. 525; Gnechi II 62, 96) wurde 1927 in der Römerstraße beim Kastell gefunden und von G. Behrens, *Germania* 11 (1927), 147, erwähnt. P. R. Franke fand das Stück in einer Privatsammlung und bildet es ab.

P. R. Franke, *Germania* 36 (1958), 475.

Arthy (Haute-Savoie). 19 monnaies d'argent dont 15 quarts et forts de Charles-Emmanuel I^{er} de Savoie (1580-1640), trois monnaies de Charles III duc de Lorraine (première période, 1625-1634) et un douzain 1593 de Charles X, roi de la Ligue, atelier de Rouen (Lafaurie-Prieur n^o 1027). Les pièces sont usées et en partie rognées.

Le Dauphiné libéré, 28 août 1959.

Augsst (Baselland). Beim Abbruch des «Schlößli» wurde in einem Zwischenboden ein Kupferpfennig 1799 der Stadt Augsburg gefunden.

Der Redaktion vorgelegt von Herrn Schmaßmann, Liestal, im Juli 1959.

Beringen (Schaffhausen). In der 1. Hälfte dieses Jahrhunderts wurde in einem Acker ein roher, wohl im 19. Jahrhundert gefertigter Abguß eines Sesterzes des Nero mit Janustempel, versilbert und ursprünglich als Anhänger gefaßt, gefunden. Wir zeigen den Fund an dieser Stelle an, um allfällige Mitteilungen, als ob es sich um ein Original handle, von vornherein richtigzustellen.

Dem Schweiz. Landesmuseum im August 1959 vorgelegt.

Bern. An der Weißensteinstraße kam bei Abbruch eines Hauses in einem alten Kachelofen eine Blechschachtel zum Vorschein, die 97 schweizerische Zwanzigfrankenstücke (sog. Goldvreneli) und eine Zwanzigfranken-Banknote enthielt.

Agenturmeldung Neue Zürcher Zeitung, 1. August 1959.

Bielefeld. Münzfunde aus dem Besitz des Bielefelder Museums. Ausstellung im Bankhaus Hermann Lampe am Alten Markt in Bielefeld im Juni 1959.

Diese Schrift beschreibt kurz 77 in den letzten hundert Jahren in Bielefeld und Umgebung gehobene Funde, davon 27 römische; die übrigen sind Einzelfunde oder Teile von Schatzfunden aus dem Mittelalter seit dem 11. Jahrh. und aus der Neuzeit. Auf 12 Tafeln sind Münzen teils in Originalgröße, teils in starker Vergrößerung abgebildet. Von Schweizer Münzen wird nur ein Taler von Schaffhausen 1550 erwähnt (Ein-

zelfund von Bielefeld 1900), was aber nicht ausschließt, daß unter den nicht ausgestellten und somit im Katalog nicht aufgeführten Teilen von Schatzfunden sich weitere schweizerische Stücke befinden.

Binzen (Lkr. Lörrach, Südbaden). In einem Garten wurde ein Siebenbürgener Dukats der Maria Theresia 1751 gefunden.

Vom Finder der Redaktion vorgelegt.

Bliesmengen-Bolchen (Saarland). Von dem bedeutenden Fund spätrömischer Folles von 1955, über den hier Jahrg. 6, 1956, 17 berichtet wurde, liegt nun ein ausführliches Inventar, verfaßt von Erhard Dehnke, vor.

E. Dehnke: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend IX (1959), 54.

Bonn, in einem Kanalgraben an der Südseite des Berta von Suttner-Platzes: 14 Münzen des Augustus und Tiberius, nämlich 4 Asse um 3/2 v. Chr. von den Monetarii P. Lurii Agrippa, M. Maecilius Tullus, M. Salvius Otho, 2 Asse (Monetare unbestimmbar), ein As für Divus Augustus unter Tiberius, ein As von Nemausus (Coh. 7) und 4 ganze und ein halbiertes As von Lugdunum (Coh. 240) unter Augustus und ein As von Lugdunum unter Tiberius (Coh. Tib. 31).

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 544-546.

Bonn, am Wichelshof (römisches Legionslager): 10. römische Münzen des 3. und 4. Jahrh., je 1 Antoninianus des Tetricus pater und Tetricus filius, je 2 Folles des Constans Augustus (Aquilaia, Treveri) und des Constantius II. Augustus (Treveri).

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 549-550.

Bonn. Nachtrag zu dem 1890 gehobenen Denarfund (vgl. P. Joseph, in den Bonner Jahrb. 90, 1891, 103 ff.), vergraben um 1042. 165 Denare, aus einer Privatsammlung 1951 in den Besitz der Münzenhandlung Dr. W. Wruck, Berlin, übergegangen; 25 weitere Stücke bereits vorher veräußert. Es sind 144 Stücke aus der Münzstätte Köln: Kaiser Heinrich II. (20), Erzbischof Pilgrim mit dem Namen Kaiser Konrads II. (111), Konrad II. allein, August-Dezember 1036 (1), Erzbischof Hermann II. und Konrad II., 1036 bis 1039 (1); aus der Mzst. Andernach: Otto III. (1), Heinrich II. (1), Erzbischof Pilgrim und Konrad II. (3); Mzst. Worms: Kaiser Heinrich II. (1); Mzst. Dortmund: Kaiser Konrad II. (1); Mzst. Metz: Bischof Theoderich II., 1005-1046 (1); unbestimmte Münzstätten: vorwiegend Nachprägungen der Kölner Denare (7), darunter als bemerkenswertestes Stück eine niederlothringi-

sche (?) Nachprägung aus der Zeit K. Heinrichs II. (Dbg. 1741; Hävernick, Köln 203).

Vera Jammer: Berliner numism. Zschr. 1, 1949 bis 1952, 312 ff., danach jetzt Bonner Jahrb. 155/156 II, 580-582 (W. Hagen).

Brčko (a. d. Save, Banat Drina, Jugoslavien). Auf dem Staatsgut Posavina wurde ein Töpfchen mit stark oxydierten Denaren und Groschen der ungarischen Könige Karl Robert (1308-1342), Ludwig I. (1342-1382) und Maria II. (1382 bis 1385) von Anjou ausgeackert. Das Gefäß und ein Teil der Münzen kamen an das Landesamt für Denkmalpflege in Sarajevo; weitere Münzen wurden offenbar zerstreut oder blieben bei der Gutsverwaltung in Posavina.

Jozo Petrović: Numizmatički izvještaji V. Dinarići iz Brčkog. — Ein Fund ungarischer Münzen aus Brčko, in Glasnik Zemaljskog Muzeia u Sarajevu 1958, 241-243 mit Münztafel.

Burg a. d. Wupper. Bei Erdausschachtung gelegentlich eines Kellerbaues im inneren Schloßbering wurde am 3. November 1952 ein Münzschatz gehoben. Er umfaßt 508 Denare aus der Zeit von 1168/75 bis 1194/1205, davon 480 Erzbistum Köln: Philipp v. Heinsberg (450) und Adolf v. Altena (130), mit Ausnahme eines Stückes aus der Mzst. Soest stammen alle aus der Mzst. Köln; ferner 28 Denare Kaiser Friedrichs I. von Dortmund (oder Aachen?). Der Fund kam ins Museum des Bergischen Landes auf Schloß Burg a. d. Wupper.

Ausführlich beschrieben von W. Hagen in Romerike Berge 3, 1954, 151 ff. und summarisch in Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 583.

Düren (Rheinland). Nachtrag zu einem römischen Münzfund aus der Umgegend von Düren (J. Hagen, in Zschr. d. Aachener Geschichtsvereins 51, 1930, 344 ff.). 8 Denare: 1 Septimius Severus (BMC 27/28), 1 Caracalla (BMC 2), 2 Elagabal (BMC 21 u. 252), 1 Severus Alexander (RIC 254), 3 Maximinus Thrax (RIC 12, 13), und 4 Antoniniane: 2 Balbinus (RIC 10, 12), 1 Gordianus III. (RIC 921), 1 Philippus I. (RIC 32 b).

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 550-552.

Dullikon (Kt. Solothurn). Römische «Bronze-Medaille mit Dorn» (ohne nähere Beschreibung; Medaillon oder Schmuckstück?).

Städtische Museen Olten. Sonderdruck aus dem Verwaltungsbericht der Einwohnergemeinde Olten 1954, 14.

Geilenkirchen (Kr. Jülich). 21 römische Sesterzen aus Privatbesitz, von Traianus bis Commodus, meist kaum noch erkennbar, wurden dem Rheinischen Landesmuseum in Bonn vorgelegt.

Sie wurden 1938/39 bei Ausschachtungsarbeiten am Westwall im Gebiet Geilenkirchen-Linnich gefunden. Der Fund soll ursprünglich aus 35 Münzen bestanden haben; 14 sind verschollen. Die Fundumstände lassen vermuten, daß die Münzen in einem Behältnis (Beutel, Gefäß?) vergraben wurden. Zusammensetzung des Fundrestes: 1 Traianus, 7 Hadrianus, 6 Antoninus Pius, 5 Marcus Aurelius, 2 Commodus (Schlußmünze 186/87 n. Chr.).

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 552-555.

Gibil-Gabab (Prov. di Caltanissetta, Sicilia). Bei der Ausgrabung eines Hauses wurde eine Hemilitron von Akragas, spätes 5. Jh. v. Chr., und eine Bronzemünze von «KAINON», 4. Jh., gefunden.

Notizie degli Scavi Ser. 8/XII (1958), 402 f.

Hamminkeln (Kr. Rees), nw. von Wesel. Um 1940 wurde auf dem Hofe Hamminkeln ein als Anhänger gefaßter Aureus des Caracalla, Mzst. Rom, 215 (Coh. 320; RIC 273 a, BMC 149 Var.) in geringer Bodentiefe ausgegraben. Er gelangte nach etwa 15 Jahren ins Rheinische Landesmuseum in Bonn; ausführliche Veröffentlichung des Fundes ist beabsichtigt.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 555 und Taf. 60, 3.

Heinsberg (Kr. Geilenkirchen-Heinsberg). Bei Grabungen in der Pfarrkirche wurden 10 meist vereinzelt liegende Münzen des 13.-16. Jahrh. gefunden: Jülich-Berg (2), Kleve (1), Luxemburg (1), Flandern (1), Reckheim (1), Schwäbisch-Hall: Handheller (1), Frankreich: Turnosen von Ludwig IX. (3).

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 584-585.

Ilanz (Kt. Graubünden). Konstanzer Denar von Kaiser Otto I. (Cahn: Bodensee 6, Dbg. 1683).

Bestimmung durch Dr. Peter Berghaus, Münster/Westfalen 1958.

Jülich. Im Frühjahr 1953 kam bei Ausschachtung in der Grünstraße ein Münzschatz zutage, von dem 139 Silbermünzen: Heller, Pfennige und Groschen aus dem 13. und der ersten Hälfte des 14. Jahrh. geborgen werden konnten. Vergrabung nicht vor 1346. Inhalt des geborgenen Fundteiles: Kurköln, Jülich, Böhmen, Luxemburg, Frankreich (Ludwig IX. und Philipp IV., zus. 46), Handheller von Schwäbisch Hall (64), Bistum Cammin, Lübeck, Mecklenburg, ostdeutsche Hohlpfennige; die Stücke sind meist zerbrochen, z. T. in kleinste unbestimmbare Bruchstücke. Ein vom Finder zerbrochenes Goldstück (Schiffsnobel?) und eine unbestimmbare Anzahl von Silbermünzen wurden verkauft und eingeschmolzen. Auch angeblich vorhandene Topfscherben konnten nicht geborgen werden. Verbleib: Städtisches Heimatmuseum Jülich.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 585-589.

Jülich. Im Mai 1951 fanden Arbeiter beim Ausschachten einer Baugrube an der Düsseldorfstraße «eine kleine quadratische Bleikapfel» (laut Bericht der Finder), die 14 Goldmünzen enthielt: 10 niederländische Rijder und 4 Schiffsnobel. Davon waren die Schiffsnobel und 2 der Rijder zerdrückt, sie wurden von den Findern an einen Goldschmied verkauft und von diesem eingeschmolzen. Erhalten blieben 8 Rijder der Provinz Utrecht aus den Jahren 1615-1620; sie gelangten teils in das Städtische Heimatmuseum in Jülich, teils in Privatbesitz.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 589-590.

Kamtschatka-Halbinsel. Nach der sowjetischen Zeitschrift *Letopis Sjevera* (Chronik des Nordens) 1944 fand ein Fischer am Kamtschatkafluß, 200 km oberhalb seiner Mündung in das Bering-Meer vier Münzen, die im Ermitagemuseum in Leningrad als solche griechischer Kolonien am Schwarzen Meer «und weiter östlich» bestimmt wurden (3.-1. Jahrh. v. Chr.). Die Notiz wurde von Vilhjalmur Stefansson in sein Werk «From Northwest to Fortune», New York 1958 aufgenommen und danach unter dem Titel «Greek Coins and the Bering Strait» vom «Christian Science Monitor», Boston, June 19, 1959 veröffentlicht. Der Fund hat aber (wenn er überhaupt gesichert ist) nichts mit dem Problem der Nordwestpassage zu schaffen; die Münzen können auf dem Landweg durch Zentralasien nach dem fernsten Osten geschleust worden sein.

Kriszenberg (Gem. Seedorf, Kt. Bern). In einem Kartoffelacker wurde im Herbst 1959 ein Berner 20-Kreuzer 1756 gefunden.

Der Redaktion vorgelegt.

Laughton near Lewes (Sussex). Im April 1959 wurde in einem Feld ein irdener Krug (oberer Teil zerstört, wahrscheinlich durch früheres Pflügen) entdeckt. Er enthielt über 500 Silbermünzen, Kleinmünzen und Half-Crowns des 16. und 17. Jahrh. Letztere reichen von Maria I. (mit Philipp II. von Spanien) über Elisabeth I. und Karl I. (viele) bis zum Commonwealth (über 40); Schlußmünze 1656. Vergrabung wahrscheinlich 1660 zur Zeit der Rückkehr des Königs Karl II.

Jacquetta Hawkes, in *The Observer*, London, June 14, 1959.

Laurensberg-Vetschau (Kr. Aachen). Teil (142 Stück) eines um 1893 gehobenen Sparschatzes von etwa 200 Silber- und Kupfermünzen des 17. Jahrh. und der ersten Jahre des 18. Jahrh. Keine grobe Münze, an mittleren Sorten nur 2 Zweimarkstücke 1646 und 1649 der Stadt Aachen, alle übrigen Münzen sind Kleingeld vorwiegend rheinischer Gebiete und ganze und halbe Kupferliards niederländischer Münzstände. Schlußmünze: Achthellerstück des Kölner Domkapitels

1705. Vergrabung wahrscheinlich zur Zeit der Einquartierung fremder Truppen im Aachener Gebiet im Spanischen Erbfolgekrieg.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 590-594.

Milingiano (Prov. di Butera). Bei der Ausgrabung einer griechischen Werkstätte des 4. Jh. v. Chr. wurde ein vorzüglicher Bronzetrias der Insel Lipara, des späten 5. Jh. gefunden.

Notizie degli Scavi Ser. 8/XII (1958), 353 mit Abb.

Mosnang (Kt. St. Gallen). Bei einer Grabung in der Pfarrkirche wurden gefunden ein Zürcher Schilling des 16. Jahrh. (Wunderly 701-702) und 2 Zürcher Angster des 16.-18. Jahrh., sowie eine Wallfahrtsmedaille italienischer Herkunft mit dem Bildnis des hl. Bruno aus dem Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrh.

Der Redaktion vorgelegt 1959.

Neuß, siehe Norf bei Neuß.

Nimrud (Irak). 10 Silber- und 15 Bronzemünzen wurden im Jahre 1957 bei Ausgrabungen in Nimrud (Prof. M. E. L. Mallowan von der British School of Archaeology in Iraq) in hellenistischen Schichten gefunden. Unter den Silbermünzen ist ein kleiner Schatz von 6 Tetradrachmen von besonderem Interesse (Pl. XXXI, 3-8). Ohne Zweifel ist er gegen Ende des 3. Jahrh. v. Chr. der Erde anvertraut worden (p. 166). In ihm war u. a. auch eine jener bisher allgemein dem Eumenes II. von Pergamon zugeteilten Tetradrachmen enthalten (No. 6197, Pl. XXXI, 8), die der Verf. indessen nun mit guten Argumenten Attalos I. (241-197 v. Chr.) zuweisen möchte (p. 161-162). Das vorsichtige Fragezeichen bei seiner neuen Zuschreibung (p. 161) wird demnächst durch die Resultate einer umfassenden Stockholmer Neubearbeitung der Münzserien des pergamenischen Königreiches — auf die der Verf. p. 161 vorausweist — wohl endgültig zum Fortfall kommen können.

Die abschließenden «General Comments» geben eine nützliche Übersicht über den Geldumlauf in Nimrud in der zweiten Hälfte des 3. und in der ersten des 2. Jahrh. v. Chr., wie er sich, trotz der geringen Anzahl der Fundmünzen, hier repräsentativ abzuspiegeln scheint.

G. K. Jenkins, *Hellenistic Coins from Nimrud, Iraq*, Vol. XX (1958), 2, p. 158-168, Plate XXXI (s. auch Schweizer Münzbl. 1958, 23).
W. Schw.

Norf, südl. von Neuß. In der Flur «im Hahnen» wurde bei Feldarbeiten ein Münzschatz aus konstantinischer Zeit angeschnitten und in der nächsten Umgebung zerstreut. Scherben des Fundgefäßes und 780 z. T. zu Rollen zusammengebackene Münzen wurden von Finder aufgesammelt und dem Rheinischen Landesmuseum in

Bonn zur Bestimmung und Bearbeitung übergeben. Wahrscheinlich wurden damit jedoch nicht alle Teile des Schatzes erfaßt. Fundinhalt: ein Antoninianus des Gallienus, der ganze Rest besteht aus Folles der 2.-5. Reduktion: Licinius pater und Licinius filius Caesar (zus. 8) Constantinus I. (275), Crispus (107), Constantinus II. Caesar (171), Constantius II. Caesar (54), Fausta Augusta (10), Helena Augusta (22), Urbs Roma (63), Constantinopolis (64), Nachprägungen der Folles des Constantinus I. (5). Münzstätten Rom, Aquileia, Ticinum, Arelate, Lugdunum, Treveri, Londinium, Siscia, Thessalonica, Cyzicus, Nicomedia; die meisten (568) von Treveri; von Thessalonica, Cyzicus, Nicomedia, Aquileia, Rom, Ticinum, Londinium nur wenige bis vereinzelte. Vergrabung frühestens im letzten Drittel des Jahres 335, da die seit Ende 335 ausgegebenen Folles der 6. Reduktion fehlen.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 557-576, unter Fundort Neuß.

Oberpleiß (Siegkreis). Am Ostausgang von Hartenberg wurde ein keltischer Silber-Potinschüsselstater gefunden. Vs. Triquetrum, Rs. Sechs im Dreieck angeordnete Kreise in zickzackförmigem Kranz; etwa 3. Viertel des 1. Jahrh. v. Chr. (Vgl. R. Forrer: Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande, Abb. 400).

Bonner Jahrb. 155/56 II, 1955/56, 577.

Oberwinterthur. Bei der Ausgrabung des Römerkastells kam am 1. April 1958 ein kleiner Schatzfund von Kaiserdenaren zutage, von dem jetzt eine monographische Beschreibung vorliegt. In einer Brandschicht vor der spätrömischen Kastellmauer entdeckte ein Arbeiter Gefäßfragmente und einen Münzklumpen. Das Gefäß ist von der seltenen Gattung der «Biberons» (Lampenfüller?). Die Reinigung der Münzen ergab 59 Denare von Vespasian bis zur jüngeren Faustina, mit dem Schlußdatum um 160 n. Chr. Die Stücke sind alle abgebildet. Im Anschluß an das genaue Fundinventar untersucht der Verfasser analoge Münzfunde der Schweiz und umliegenden Gegenden; es ergibt sich, daß das «geschichtslose» spätere 2. Jh. in unserer Gegend keineswegs so ruhig und unbedroht war, wie allgemein geglaubt wird. — Der Fundbestand gelangte ins Schweiz. Landesmuseum.

Hans-R. Wiedemer in: 67. Jahresbericht des Schweiz. Landesmuseums, 38 ff.

Pfaffenrot (Kr. Karlsruhe). Bei Umbauarbeiten im Hause des Bäckermeisters Benz in Pfaffenrot ergoß sich in den Julitagen des Jahres 1959 beim Aufschlagen einer Deckenfüllung ein Regen alter Münzen aus dem Gebälk, den eine Schweizer Zeitung sinnigerweise mit dem Sterntalermärchen in Verbindung gebracht hat. Der verborgene Schatz, der, wie sich nachträglich herausstellte, in einem gut erhaltenen, mit Knöpfen ver-

sehenen groben Leinenstück — wohl dem Vorderteil eines Hemdes — verpackt gewesen und bei einem früheren Umbau des Hauses im Jahr 1912 der Entdeckung entgangen war, enthielt vornehmlich französische 5-frs-Stücke aus den Jahren 1797 bis 1842, einige Brabanter- und Kronentaler und Gulden der süddeutschen Konventionswährung von 1837, u. zw. rund 55 Stück in folgender Zusammensetzung:

Frankreich, Napoleon, 5-frs. 1797 Paris (2 St.), 1804 Toulouse ;

Ludwig XVIII. 5-frs. 1816 Paris, 1817 Paris; Karl X. 5-frs. 1827 Bordeaux, Lille, Nantes 1828 Paris (2 St.);

Ludwig Philipp 5-frs. 1832 Lille, 1834 Rouen, Lille 1838 Straßburg (2 St.), 1840 Straßburg (2 St.), 1841 Straßburg, 1842 Straßburg (5 St.).

Römisch-deutsches Reich, Maria Theresia, 20 Kr. 1754; Brabantertaler 1764, 1766, 1772; Franz I. Kronentaler 1794 Mailand (2 St.), 1796 Günzburg, Mailand; Halbtaler 1788, 1789, 1790 (2 St.), 1796 alle Wien.

Baden, Leopold, Gulden 1838, 1839, 1840, 1841 (2 St.);

Bayern, Max Joseph, Kronentaler 1817, Ludwig I., Gulden 1838, 1841 (2 St.);

Hessen-Darmstadt, Ludwig II., Gulden 1838.

Etwa sieben österreichische und französische Münzen, die an die Handwerker verschenkt wurden, konnten nicht erfaßt werden, doch waren es nach Angabe des Eigentümers nur Auswahlstücke aus den mehrfach vorhandenen Exemplaren. Die Münzen der 1830er und der folgenden Jahre zeichnen sich durch stempelglänzende Erhaltung aus. Die geldgeschichtliche Aussage dieses kleinen, offenbar noch vor den Revolutionswirren von 1848/49 verborgenen Schatzes ist folgende: Reste der durch die Münchener Konvention abgetanen Kronentalerwährung begegnen sich hier mit den ersten Geprägten der neuen süddeutschen Guldenwährung, denen gegenüber das französische 5-frs-Stück, namentlich das der Münzstätte Straßburg, noch eine bedeutende Rolle spielt.

Friedrich Wielandt.

Rheinland. Aus dem Bericht von Wilhelmine Hagen (Rheinisches Landesmuseum in Bonn) über Münzfunde im Rheinland in den Bonner Jahrbüchern 155/156 II, 1955/56 wurden nur die wichtigeren Funde exzerpiert. Für die — wenigstens für unsere Münzfundchronik — unwichtigeren Einzel- und Streufunde, die z. T. weit zurückliegen und erst in den Berichtsjahren 1951-1953 bekannt geworden sind, muß auf die genannte Zeitschrift verwiesen werden.

Saalburg (Taunus). Wiederentdeckung von 98 Münzen vom Kastell Zugmantel, ausgegraben 1925 und nun von P. R. Franke neu publiziert:

Augustus bis Philippus pater. Abgebildet eine Faustina II. von Pautalia, eine hybride Mamaea und eine merkwürdige barbarische (?) Bronze mit drei Kaiserbildnissen. Zum Schluß Gesamtinventar der Fundmünzen des Kastells Zugmantel.

P. R. Franke, Saalburg-Jahrbuch 17 (1958), 92.

Sardes (Kleinasien). Die Streufunde von Münzen der amerikanischen Ausgrabung von 1958 (Leitung Prof. George M. A. Hanfmann, Harvard University) beliefen sich auf ca. 460 Stücke, fast ausschließlich Kupfer. Nur wenige Stücke aus der hellenistischen Zeit und der frühen Kaiserzeit, die meisten vom späten 4. bis zum 7. Jahrh. (Die Bestimmung einer Kupfermünze als «Anthemius» scheint uns fragwürdig.) Nach einer Pause der Besiedlung erscheinen 10 byzantinische Münzen des 11./12. Jahrh., schließlich noch 12 türkische Münzen.

G. M. A. Hanfmann, Bull. of Am. Schools of Oriental Research 154, (1959), 34.

Satzvey (Kr. Euskirchen). Beim Abbruch des alten Backhauses der Pfarre wurde 1953 ein Schatz von 39 Münzen (1 goldene, 35 silberne, 3 kupferne) aus dem 18. Jahrh. (1727-1790) gehoben. Es sind meistens französische Laubtaler; die Goldmünze ist ein Louis d'or aux lunettes 1729, Mzst. Rouen; ferner sind vorhanden ein preußischer Drittelstaler 1776 (Breslau) und 3 halbe Stüber von Jülich-Berg 1766, 1783, 1785. Das den Schatz bergende Tongefäß wurde nicht aufbewahrt; dagegen lag bei dem Schatz ein weiß-emailliertes Kästchen aus Kupfer, das einige der Münzen enthalten haben soll.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 596-597 mit Abb. des Kästchens.

Schmidtheim (Kr. Schleiden), sw. von Jülich. Bei Anlage einer Heizung unter dem Boden der Martinskirche wurden im Jahre 1938 vereinzelt folgende 8 Münzen gefunden: Denar K. Friedrichs I. von Duisburg (oder Aachen?); Deutzer Denar des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg, 1167-1191, (Hävernich 549); Deutzer Pfennig 1493 des Kölner Erzbischofs Hermann IV. von Hessen; Vierschildheller, Mitte 16. Jahrh., von Jever (oder Jülich-Berg?); Hohlringheller von Wied (?); Vierschildheller der Stadt Dortmund 1553; Kreuzer 1729 der Abtei Disentis, Marian von Castelberg (Trachsel 324).

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 599-600.

Seeb (Gem. Winkel, Kt. Zürich). Bei der Ausgrabung der Römervilla i. J. 1958 wurde ein Denar des Trajan gefunden. Ebendort als Streufund ein Sesterz des Sev. Alexander.

67. Jahresber. des Schweiz. Landesmuseums, 29.

Sichem (Tell Balatah, Jordanien). Bei den amerikanischen Ausgrabungen entdeckte man im stratigraphisch nicht bestimmbar Schutt einen Sil-

berstater der Insel Thasos von frühem Typus (2. Hälfte 6. Jh. v. Chr.), mit Einrieb, Gewicht 19,39 g. Es ist dies die früheste auf dem Boden Palästinas gefundene Münze.

G. E. Wright, Bulletin of the American School for Oriental Research 144 (Dec. 1956), 19, mit Abb.

Siegburg. Im Gebiete des ehemals zur Abtei gehörenden «Herrengartens» wurde am 23. Oktober 1953 ein Schatz von 249 Münzen aus dem letzten Drittel des 14. und den beiden ersten Jahrzehnten des 15. Jahrh. gefunden. Von dem Fundgefäß, einem Steinzeugkrug Siegburger Herkunft, sind nur Bruchstücke geborgen worden. Fundinhalt: 1 festländische Nachprägung eines englischen Schiffsnobels König Heinrichs IV., 1399-1413; 18 Jülicher und 4 geldrische Goldgulden um 1402-1418; Weißpfennige von Kurköln (2), Kurtrier (36), Jülich (5); Schillinge von Kurtrier (2), Turnosgroschen von Aachen (16); Hellerpfennige der hannoverschen Stände (145); unbestimmter norddeutscher Hohlpfennig (Nachahmung eines mecklenburgischen Blauferts?) (1). Vergrabung nach 1418.

Wilhelmine Hagen: Siegburger Heimatblätter 23, 1955, 1 ff. und (gekürzt) Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 598-599.

Siracusa. Der Bericht über die Ausgrabung am Olympieion enthält eine Liste der Streufunde von Bronzemünzen: die älteste ist eine solche von Segesta, 5. Jh. v. Chr., dann folgen Bronzen von Syrakus (4.-3. Jh.), anonyme von Rom (3. Jh.), schließlich spätromische, byzantinische und aragonesische Münzen.

Notizie degli Scavi Ser. 8/XII (1958), 221 ff.

Sluszkow (Schlesien). Das Gespräch behandelt einen 1935 bei Feldarbeiten in einem Tongefäß ans Licht gekommenen Silberschatz, der u. a. 13 000 Silbermünzen enthielt, neben Silberketten und anderem Schmuck. 1958 wurde der Schatz vom Museum in Kalisz angekauft. Größtenteils besteht er aus Denaren (Krzywowski) vom Ende des 11. Jh. Neben einer bisher unbekannt polnischen Abart kommen 60 Münzen des Heerführers Siecieck mit Wappen und Kreuz, alle aus den gleichen Stempeln vor, von denen bisher nur wenige Exemplare bekannt gewesen sind. Außer den polnischen enthält der Schatz noch deutsche, ungarische, tschechische und einige wenige arabische Münzen (teilw. fragmentarisch). *W. Schw.*

K. Dabrowski. Gespräch über den Schatzfund von Sluszkow (Schlesien) zwischen einem Archäologen und einem Numismatiker des Institutes für die Geschichte der materiellen Kultur (PAN). In: «Z Otschlany Wiekow» (Aus der Vorzeit). Wrocław (Breslau), Vol. XXV, 3 (Mai 1959), S. 246—248 mit 5 Abbildungen.

Svitavy (Nordmähren). Am 10. Dezember 1955 wurde hier ein Münzschatz im Gesamtgewicht von 23 kg gehoben. Er enthielt 4347 Silber- und 4 Kupfermünzen, fast ausschließlich Prägungen aus der 2. Hälfte des 18. und den ersten drei Jahrzehnten des 19. Jahrh. Meistens Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke aus den Münzstätten Prag, Wien, Hall i. T., Graz, Burgau, Kremnitz, Karlsburg, ferner von Salzburg, Nürnberg, Ansbach, Bayreuth, Kursachsen, vereinzelt Münzen von etwa 20 weiteren deutschen Münzstätten (Nordwestdeutschland fehlt), Niederlande, Polen. Schlußmünze Kremnitzer Zwanziger 1830.

Jiří Seybal: Nález stříbrných mincí ve Svitavách, in *Časopis Moravského Museu* 1958, XLIII.

Tafers (Tavel, Kt. Freiburg). Die kurze Notiz über den Fund römischer Münzen im Heft 34, S. 60 dieser Zeitschrift kann dahin ergänzt werden, daß es sich um Bronze- oder Kupfermünzen des Trajan handelt mit (wenigstens bei einigen) Rs. Victoria. Römische Ziegel wurden schon früher in der Flur Bruchmatt bei Tafers gefunden, auch der Ortsname (mittelalt. Tabernis) und das Patrozinium St. Martin der Pfarrkirche deuten auf alte Besiedelung hin.

Monnaies romaines à Tavel, in *Feuille d'Avis de Lausanne*, 25 avril 1959.

Viersen (7 km nw. von Gladbach-Reydt, Rheinland). Bei Erweiterung des Friedhofes von Hoser bei Viersen wurde ein englischer Schiffsnobel

von Richard II. (1377-1399), Mzst. Calais (Grueber 295) gefunden. Verbleib: Heimatmuseum Viersen.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 600.

Viersen. Auf dem Grundstück Haasen, Ecke Gladbacher- und Bleichstraße wurde 1947 ein braun glasiertes Tongefäß mit Münzen gefunden. Das Gefäß wurde zerschlagen; erhalten ist nur ein Bodenfragment. Auch die Münzen sind bis auf 2 Ducatons (silberne Reiter) der Stadt Campen 1666 und 1668 verschollen. Sie kamen ins Heimatmuseum zu Viersen.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 600.

W'ertl (Westfalen). Fund von 1898 siehe S. 83 (Büchertisch).

Westfalen. Karl Christ: Die antiken Münzen als Quelle der westfälischen Geschichte, in: *Westfalen; Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde*, 35 Bd., 1957, Heft 1/2, S. 1-32, mit 5 Karten der Fundorte und einem nach Jahrhunderten geordneten Fundverzeichnis nebst Literaturnachweisen zu jedem Funde.

Wuppertal-Elberfeld. Bei Ausgrabungen in der alten reformierten Kirche in der Stadt Wuppertal 1954 wurden insgesamt 12 Münzen aufgesammelt. Mit Ausnahme eines Prager Groschens Wenzels III. (1305-1306) sind es Kleinmünzen des 17. und 18. Jahrh. von Kurköln, Jülich-Berg, Kleve, Mark, Stadt Bremen, Dortmund, Hamm, Brabant.

Bonner Jahrb. 155/156 II, 1955/56, 601.